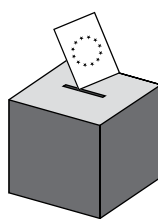


AKTUELL

Europawahlen
2019

DÉI GRÉNG

Kein grüner Tsunami

Joël Adami

Der Traum vom zweiten Sitz im Europaparlament hat sich für déi Gréng nicht erfüllt. Dennoch fuhr die Partei ihr bisher bestes nationales Ergebnis ein.

Klimademonstrationen von Jugendlichen, erschreckende Berichte zum Artensterben und vielleicht auch eine überzeugende Regierungsarbeit – Gründe, um eine grüne Welle bei den EU-Wahlen zu erwarten, gab es einige. Da ohne Umfragewerte in Luxemburg lediglich der Blick in die Prognosen-Glas- kugel übrig blieb, rechneten manche angesichts der politischen Stimmung

2014 gab es keine luxemburgi- sche Gemeinde, in der die CSV nicht stärkste Kraft geworden war, 2019 ist die politische Landkarte sehr viel bunter. In neun Gemeinden haben Déi Gréng jeweils als Beste abgeschnitten, in Luxemburg-Stadt und den meisten Gemeinden des umliegenden Speck- gürtels sind sie auf dem zweiten Platz gelandet. Landesweit hat die kleins- te der drei Regierungsparteien es auf den dritten Platz geschafft. Tilly Metz, die erst seit weniger als einem Jahr im Europaparlament sitzt, ist ebenfalls auf dem dritten Platz, ausgehend von den Stimmen, die sie persönlich für sich gewinnen konnte.

Junge Frauen statt alter Männer

Dennoch haben Déi Gréng enorm viele Listenstimmen geholt: Mit 164.214 Wählern sind sie knapp hinter der CSV (178.944) auf dem zweiten Platz. Das deutet darauf hin, dass die Grünen nicht unbedingt wegen ihres Personals gewählt wurden, sondern vor allem wegen ihrer Themen. Neben dem Fo- kus auf Klimawandel thematisierten die Plakate der Partei zum Beispiel auch die Verschmutzung der Meere durch Plastik.

Die Sorgen, Metz könne Claude Turmes nicht wirklich ersetzen, wa- ren wohl eher unbegründet, denn die Wähler*innen von Déi Gréng sind ver- mutlich ohnehin nicht so personenfo- kussiert wie jene von DP und CSV. Für Luxemburg liegen leider weder Zahlen zu Wähler*innenwanderungen noch zum Wahlverhalten verschiedener Al- tersschichten vor, weshalb über die Beweggründe lediglich spekuliert wer- den kann.

In Deutschland haben junge Men- schen mit großer Mehrheit die Grünen gewählt – vermutlich ist das auch dies- seits der Mosel recht ähnlich gewesen. Dafür würde auch sprechen, dass die beiden alten weißen Männer auf der Liste – Co-Parteipräsident Christian Kmiotek und Martin Kox – die letztplat- zierten geworden sind. Auf die beiden Spitzenkandidat*innen Tilly Metz und Meris Sehovic folgten die 21-jährigen Frauen Tanja Duprez und Jessie Thill. Damit sollte einer Verjüngung der Par- tei – auch ohne zweiten Sitz im Euro- paparlament – wenig im Weg stehen.

FOTO: DÉI GRÉNG



Neben dem Klimaschutz war der Kampf gegen Plastik ein wichtiges Wahlkampf- thema der Grünen.

damit, dass Déi Gréng sich den wacke- ligen dritten Sitz der CSV schnappen würden. Dazu sollte es nicht kommen, aber die Partei legte 3,9 Prozentpunk- te zu und erzielte mit 18,91 Prozent ihr bisher bestes nationales Ergebnis.

Europaweit ist es sogar das zweit- beste Ergebnis einer grünen Partei, lediglich in Deutschland schnitten die Grünen mit 21,5 Prozent noch besser ab als ihre luxemburgischen Kolleg*innen. Gute Resultate konnten Mitglieder der grünen Fraktion im Eu- ropaparlament auch im Vereinigten Königreich, in Finnland und in Belgi- en erzielen. Durch die geschwächten Volksparteien und die daraus entstan- dene Notwendigkeit, einen möglichst großen Konsens unter den pro-euro- päischen Fraktionen zu finden, dürf- ten die Grünen fortan einen größeren Einfluss auf die Europapolitik haben. Die Notwendigkeit, beim Klima- und Artenschutz rasch zu handeln, trägt ebenfalls dazu bei.

SHORT NEWS

Fondation Cancer fordert, Tabakpreise zu erhöhen

(tj) - In Luxemburg raucht ein Drittel der Frauen zwischen 16 und 24 Jahren – so das Ergebnis einer Umfrage, die die Fondation Cancer im Rahmen des am 31. Mai begangenen „Welttags ohne Tabak“ veröffentlicht hat. Für die Umfrage, die sich auf das Jahr 2018 bezieht, hat TNS-Ilres 3.057 Personen über 15 Jahren befragt. Im Allgemeinen rauchen zwar nach wie vor mehr Männer als Frauen, in oben genannter Alterssparte haben letztere jedoch acht Prozent Vorsprung. Über alle Altersgruppen hinweg raucht hierzulande jede fünfte Person. Aus der Umfrage geht zudem hervor, dass ein Viertel aller Jugendlichen Shisha raucht, bei den 25- bis 34-Jährigen ist der entsprechende Konsum seit 2017 um ganze 140 Prozent angestiegen. In ebendieser Alterskategorie ist der Zigarettenkonsum bei allen Geschlechtern am höchsten. Als mögliche Ursache dafür nennt die Fondation Cancer den erhöhten Stress in dieser Lebensphase: Viele treten in diesem Alter erstmals ins Berufsleben ein und gründen eine Familie. In Anbetracht dieser Entwicklung fordert die Fondation Cancer, die Zigarettenpreise zu erhöhen. Wer das Rauchen aufgeben möchte, erhält Informationen und Unterstützung unter www.maviesanstabac.lu und Tel. 4 53 03 31.

Memorandum of understanding : la transparence règne

(lc) - Le gouvernement est particulièrement friand d'un type de do- cument : les « memorandum of understanding » (MoU), des accords entre lui et des partenaires – d'autres gouvernements ou des entreprises privées – qui ne sont pas destinés à être partagés avec le grand public. Que ce soit lors de missions économiques à l'étranger ou dans le cadre d'échanges avec la place financière, les MoU sont le moyen par lequel le gouvernement entend renforcer ses relations ou orienter ses investis- sements. Les députés CSV Laurent Mosar et Gilles Roth ont récemment posé une question parlementaire à tout le gouvernement, en lui deman- dant de leur expliquer pourquoi ces documents n'étaient pas publiés ni même à la disposition des député-e-s. Ils réclament en outre une liste des MoU avec des précisions. Dans la réponse collective, le gouverne- ment explique d'abord la différence entre un accord international et un MoU, pour préciser ensuite que « la conclusion de telles déclarations n'est (...) pas soumise au respect d'une procédure particulière » et que les déclarations qui « ne sont pas per se confidentielles (...) documentent néanmoins la volonté conjointe des signataires (...) que le document ne sera pas rendu public ». Pas de liste ni de transparence donc – juste la volonté qu'on fasse bien confiance aux ministres...

online

Lsap, Parität und Gewalt

En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions régulièrement des articles sur woxx.lu. Par exemple:

Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf woxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche:

LSAP : passé glorieux, avenir incertain Un coup d'arrêt au déclin électoral, c'est mieux que ce que beaucoup de socialistes n'espéraient. Mais la question de savoir comment surmonter la cri- se structurelle de la social-démocratie reste posée. woxx.eu/lsap

Parität in der EU-Kommission: Bürde oder Ehrensache? Nico- las Schmit fordert, dass dieses Jahr andere Länder als Luxemburg einen Beitrag zur paritätischen Zusammensetzung der EU-Kom- mission leisten. Eine solche Haltung steht einer geschlechterge- rechten Gesellschaft im Weg. woxx.eu/paritat

Cyclistes verbalisé-e-s en série à Strassen C'est une vieille histoire : la piste cyclable numéro 13, qui relaie Kleinbettingen à la capitale, oblige les cyclistes à faire un détour dangereux via la nationale 6 en direction de Luxembourg-ville. woxx.eu/strassen
Gewalt von Kindern in der Schule: Der Graben zwischen Theo- rie und Praxis Der ADR-Abgeordnete Fernand Kartheiser erkundigt sich in einer parlamentarischen Anfrage nach den Maßnahmen im Falle von Gewalttaten in der Schule. Die Antworten offenbaren, dass zwischen Theorie und Praxis Welten liegen. woxx.eu/schulgewalt